



chronik

eines Lohrer Familienunternehmens



70 Jahre Seitz + Kerler



Unser Erfolg gründet sich nicht alleine auf die stets neuesten und qualitativ hochwertigen Produkte, sondern vor allem auf die persönliche Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter.

Seitz + Kerler GmbH & Co. KG

1945-2015 - Tradition und Innovation seit mehr als 70 Jahren



1945 wurde das Familienunternehmen Seitz & Kerler oHG von Rudolf Seitz, Herbert Seitz und Fritz Kerler gegründet. In der Anfangszeit wurden alle verfügbaren Mittel zusammengetragen. Die gesamte Seitz-Familie half zusammen. 1955 zog Seitz & Kerler in die Friedenstraße 5 in Lohr. Seither hat sich das Unternehmen immer weiter vergrößert.

Die Firma konzentrierte sich schon damals auf den Im- und Export, den Vertrieb und Großhandel einer breiten Palette für Handel, Industrie und Handwerk. Schwerpunkte sind Produkte und Zubehör



Seitz + Kerler GmbH & Co. KG
Friedenstraße 5 · 97816 Lohr a. Main · Tel. 09352/8787-0
Fax: 09352/8787-11 · info@seilo.de · www.seilo.de

für Karosseriereparatur und Autolackierung, Maler- und Schreinerbedarf sowie Oberflächentechnik. Des weiteren hat die Firma Seitz + Kerler neue Geschäftsbereiche dazugenommen, wie z. B. Industrieböden, Strahlenschutz-Baustoffe und Rohstoffe.

Schon 1959 war Seitz + Kerler das erste mal als Aussteller auf der IAA in Frankfurt. Dort wurden erstmals Dupli-Color Autospray, die Spritzlackierung aus der Aerosol-Dose in original Automobil-Farbtönen und Prestolith-Spachtel, unentbehrlich für alle Karosserieschäden, präsentiert. Seither sind sie in regelmäßigen Abständen auf namhaften Fachmessen, speziell für Industrieböden, im In- und Ausland wie auch auf regionalen Ausstellungen, wie z.B. der SEILO-Hausfachmesse in Lohr präsent.

Für die langjährige Treue danken wir unseren Kunden im In- und Ausland, unseren Lieferanten und unseren Mitarbeitern.



Die Chronik

eines angesehenen Lohrer Familienunternehmens

Inhalt	Seite	Seite	
Die Vorgeschichte:		Immobilien des Unternehmens.....21	
Schwerspat als Ausgangsbasis	4	Das Vertriebsprogramm einst und jetzt	24
Von Carl Vogt über „Weitzhelle & Arzkaute“, Carl Zöllner, „Gewerkschaft Michel“ zu „Stolte & Co.“	5	Seilo® Vertrieb	26
Die Verbindung zwischen „Stolte & Comp.“ und der späteren Firma „Seitz & Kerler.....	9	Seilo® Großhandel.....	30
Schwerspat in heutiger Zeit	11	Seilo® Industriefußböden	32
Die Gründung der Firma Seitz & Kerler	12	Seilo® Strahlenschutz-Baustoffe Seilo® Rohstoffe.....	34
Die Familie Seitz.....	14	Die aktuelle Geschäftsführung.....	36
Rechtsform und Gegenstand des Unternehmens	15	Innovative Produktentwicklungen im Vertriebsprogramm der Firma Seitz & Kerler	37
Die Mitarbeiter des Unternehmens	20	Die geschäftsführenden Gesellschafter	38

ÜBERSICHT DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

VON SEITZ + KERLER GMBH & CO. KG:

- SEILO® Auto-Reparatur- und Pflege-Produkte
 - DUPLI-COLOR®/Presto® Lack-Reparatur-Systeme
 - LESONAL® und SIKKENS® Autolacke
 - SEILO®-Color-Center Fachmarkt
 - Farben, Lacke, Kunststoffe, Klebstoffe, Schleifmittel, Werkzeuge, Maschinen, Arbeitsschutzprodukte, Reinigungssysteme und vieles mehr für Handel, Industrie und Handwerk.
- MONILE® Spezialindustrieböden
 - SEILO® Kunstharzfußbodenbeschichtungen
 - SANITILE®WB Anstrichsystem
 - SEILO® Strahlenschutz-Produkte
 - Rohstoffe für die Chemische Industrie, sowie für die Lack- und Farbenindustrie

Seitz & Kerler – ein angesehenes Lohrer Handelsunternehmen



Der Stadtwald nordwestlich von Lohr und östlich von Partenstein. In diesem Gebiet befanden sich die Schwerspatgruben der Stadt Lohr, die zwischen 1860 und 1970 abgebaut wurden.

Die Vorgeschichte: Schwerspat als Ausgangsbasis

Die Entstehung des Lohrer Unternehmens Seitz & Kerler hängt einerseits mit den im Lohrer Stadtwald und bei Partenstein und Rechtenbach seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts betriebenen Schwerspatgruben zusammen, andererseits aber auch mit dem Schwerspatabbau bei Hartenrod in dem mittelhessischen Landkreis Marburg-Biedenkopf, im so genannten „Hessischen Hinterland“.

Das weiße bis rötliche Material „Schwerspat“, auch „Baryt“ genannt, war wegen seiner Witterungsbeständigkeit ein gesuchter Rohstoff für die Farb-, Lack- und Papierindustrie. Seit dem Ersten Weltkrieg nahm die chemische Industrie ebenfalls große Mengen des geschürften Materials ab. Auch im Reaktorschutz, zur Herstellung von Schwerbeton und Fußbodenbelägen ... werden erhebliche Mengen von Schwerspat benötigt.¹

Hinsichtlich der im Spessart befindlichen Bestände an diesem damals begehrten Material muss zunächst etwas weiter ausgeholt werden. Im Stadtarchiv Lohr werden mehrere Akten über den früheren Abbau von Schwerspat in den städtischen Waldgebieten aufbewahrt, aus denen sich ergibt, dass seit etwa 1860 in den Wäldern zwischen Lohr und Partenstein mehrere Schwerspatgruben entstanden sind.

Von Carl Vogt über „Weitzhelle & Arzkaute“, Carl Zöllner, „Gewerkschaft Michel“ zu „Stolte & Co.“

Der Lohrer Kaufmann Carl Vogt stellte am 6. Juli 1883 beim Stadtmagistrat Lohr ein Gesuch um Gestattung von Schürfversuchen nach Schwerspat im Stadtwald und bei positivem Verlauf um dessen Ausbeute.² Die Erprobungen sollten in den Walddistrikten Dickeron³ (Abteilungen: Fischersbuch, Körnrain, Glaspfad, Häuserschlag und Ameisenrain) und Müsselberg⁴ (Abteilungen: Haubenbrunn, Schleifweg, Thalweg, Leite und Schnabel) erfolgen. Der Stadtmagistrat lehnte diesen Antrag zwar zunächst ab, erst ein weiterer Antrag vom 31. Oktober 1883 brachte Vogt den erwünschten Erfolg, Schürfversuche zunächst in den Abteilungen Körnrain und Schnabel vornehmen zu dürfen. Im November 1883 schlossen Carl Vogt und die Stadt Lohr einen bis 1899 befristeten Vertrag. Zuvor hatten dort bereits die Pächter Carl Grimm und Probst gegraben.

Über die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Schwerspatausbeuten liegen keine Unterlagen vor, doch dürften sie zumindest ursprünglich einigermaßen zufrieden stellend gewesen sein, da sie viele Jahre fortgesetzt wurden. Bis 31. März 1894 war Carl Vogt –

zumindest offiziell – wohl alleiniger Inhaber der Schwerspatgrube. In einem Bericht an den Stadtmagistrat vom 19. Mai 1891 war zwar bereits von einer Firma Karl Vogt & Cie. die Rede, jedoch konnte kein namentlicher Hinweis auf einen Partner gefunden werden und am 1. Dezember 1893 tauchte erstmals die Bezeichnung Vogt & Mayer⁵ auf. In der Folgezeit trat wegen der zunehmenden Erkrankung seines Vaters zunehmend der älteste Sohn Hugo Vogt als Gesprächspartner hinsichtlich der Schwerspatgruben in Erscheinung.⁶

Nach Ablauf des mit der Stadt abgeschlossenen Vertrages wurde 1900 die „Gewerkschaft Weitzhelle & Arzkaute, Köln, Barytwerke“ neuer Pächter der Schwerspatgruben. Hugo Vogt wurde von ihr als Betriebsverwalter übernommen, schied jedoch zum 31. Dezember 1905 aus.⁷ In der Folgezeit klagte das Unternehmen wiederholt, dass ein Verdienst aus der Gewinnung von Schwerspat noch nicht zu Tage getreten sei, zwei Jahre später wird es mit der Bemerkung: „Es ist uns noch nicht vergönnt gewesen, auch nur einen Pfennig Zinsen von dem eingesteckten Kapital

¹ Vgl. in: www.schlierbach.info/themenschwerpunkte/100-jahre-schwerspatabbau.de: Stoppel, Dieter, Die Verwendung des Schwerspats – einst und heute.

² Stadtarchiv Lohr a. Main, Signatur A VII/136.37, Grundbesitz, Grunderwerb, Grundabtretung; Verpachtung der städtischen Schwerspatgrube im Müsselberg, 1871-1881. Gesuch des Kaufmanns Carl Vogt an den Stadtmagistrat vom 6. Juli 1883. Carl Vogt (geb. 5. März 1837 in Lohr, verst. 29. Juni 1903 in Partenstein) besaß in der Thurmstraße 288 (heute: Turmstraße 11) ein Textilwarengeschäft, dessen Geschäftsverlauf jedoch in diesen Jahren offensichtlich völlig unbefriedigend war. Aus diesem Grund musste er sich mit zwischenzeitlich drei Kindern nach weiteren Erwerbsmöglichkeiten umsehen und widmete sich zunehmend dem Schwerspatabbau.

³ Dickeron (heute: Dicker Rohn): Walddistrikt nördlich der Straße zwischen Lohr und Rechtenbach und südwestlich der Straße zwischen Lohr und Partenstein.

⁴ Müsselberg: Walddistrikt nordöstlich der Straße zwischen Lohr und Partenstein.

⁵ StA Lohr, A VII/136.37. Bericht des Forstamtes Lohr-Ost durch Philipp Noll vom 1. Dezember 1893. Hier werden auf einem Briefbogen der Schwerspatgrube mit dieser Firmenbezeichnung 14 Mitarbeiter des Schwerspatbetriebes namentlich mit ihrer Tätigkeit und ihrer Betriebszugehörigkeit aufgeführt. Auch wenn in den vorliegenden Unterlagen kein Gesellschaftsvertrag o.ä. aufzufinden ist, kann durchaus angenommen werden, dass es sich bei dem Kompagnon um den Metzgermeister Rudolf Mayer handelt, der seinen Betrieb allerdings erst im April 1894 anmeldete. (Zu Rudolf Mayer: Vgl. Stadtarchiv Lohr a. Main, Signatur A VI/96.9: Gewerbebetriebe; Register der Gewerbeanmeldungen, 1893-1907. Unter dem Datum 17. April 1894 meldet Rudolf Mayer, wohnhaft in Hs. Nr. 96 [heute: Hauptstraße 37] seine Tätigkeit für Ausbeute von Schwerspath und Verkauf in rohem Zustand, seit 3. April 1894, an. Unter A VI/96.10: Register der Gewerbeabmeldungen, meldet er dann am 4. September 1894 seine Metzgerei ab, bleibt jedoch für Weinwirtschaft und Schwerspat besteuert.)

⁶ Zu Hugo Vogt vgl. Wirthmann, Hans-Joachim, Hugo Vogt. Ein Spessartdichter aus Lohr a. Main. Lohr a. Main 2010. In diesem Buch wird neben der ausführlichen Beschreibung des Lebens von Hugo Vogt und seiner literarischen Werke auch auf die Schwerspatgewinnung durch die Familie Vogt eingegangen.

⁷ Stadtarchiv Lohr a. Main, Signatur A VI/91.68, Holzverwertung aus dem Stadtwald 1895-1908; Verpachtung der Schwerspatgrube 1895-1908: Schreiben der Gewerkschaft Weitzhelle & Arzkaute, Köln, Barytwerke, vom 23. Oktober 1899 als Vollmacht für Hugo Vogt, bzw. Mitteilung an die Stadtkämmerei Lohr vom 29. September 1905 über dessen Ausscheiden.

zurückerhalten zu haben“, noch deutlicher, und: „Es ist speziell für die einzelnen Gesellschafter ein kolossal schmerzliches Empfinden, ihre Gelder in eine absolut nicht nutzbringende Sache gesteckt zu haben“.⁸

Nur wenige Monate später stellte sich ein Carl Zoellner⁹, Inhaber der Firma „Friedrich Zöllner, Erze und Metalle“, als der Hauptleidtragende der in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Gewerkschaft Weitzhelle & Arzkaute vor, er schloss letztendlich mit der Stadt am 1. Januar 1909 einen Pachtvertrag für die bisher von dieser Gewerkschaft genutzten Schwerspatgrube im Walddistrikt Müsselberg, Abteilungen Thalberg und Schleifweg und durfte neue Schürfungen im jenseits der Straße nach Partenstein liegenden westlichen Distrikt Dickeron in der Waldabteilung Körnrain durchführen¹⁰.

Seine Interessen währten jedoch nur wenige Jahre: Am 11. April 1913 teilte Zöllner dem Stadtmagistrat Lohr mit, dass er beabsichtige, den Schwerspat-Grubenbetrieb auf die „Gewerkschaft Michel in Hartenrod“ überzuleiten¹¹. In einem Schreiben dieser

„Gewerkschaft Michel“ an den damaligen Bürgermeister Josef Wetzel vom 13. Mai 1913 wurde diesem angekündigt, dass „unser Herr Stolte“ Ende dieser Woche nach Lohr kommt, insofern werde um eine Unterredung gebeten.¹² Deren Ergebnis findet sich sodann in einem allerdings erst am 18. September 1919 abgeschlossenen Pachtvertrag.

Die „Gewerkschaft Michel Barytwerke“ bleibt unter dieser Firmenbezeichnung Pächterin bis in das Jahr 1924 hinein und bittet dann, den mit ihr abgeschlossenen Vertrag auf ihre Rechtsnachfolgerin „Stolte & Co. (früher Gewerkschaft Michel Barytwerke)“, ebenfalls unter der Adresse in Hartenrod ansässig, zu übertragen.¹³ Bei der bereits am 6. August 1920 gegründeten Firma „Stolte & Comp.“ waren persönlich haftende Gesellschafter der bereits bekannte Kaufmann Heinrich Stolte sowie ein Jurastudent Otto von Braunbehrens. Insgesamt neun Kommanditisten beteiligten sich mit Einlagen von insgesamt 278.500 Mark an dem Unternehmen, im Dezember 1920 sodann Ernst Tienes als weiterer Kommanditist mit 50.000 Mark.¹⁴

Dieser Kaufmann Ernst Tienes aus Wesel trat bereits wiederholt indirekt in Erscheinung. Bereits in den Jahren 1908 und 1909 zeigte sich die 1830 gegründete Firma „Conrad Welsch“ aus Wesel an Pachtvergaben von Schwerspatgruben im Lohrer Stadtwald interessiert, musste jedoch insbesondere wegen der anderweitigen Verpachtung abschlägig beschieden werden. Sie offerierte der Stadt nicht nur höhere Pachtzahlungen, sondern auch Arbeitsmöglichkeiten für Lohrer Fuhrleute und Einlader sowie die Errichtung einer Sortiererei und Wäscherei in der Nähe eines Lohrer Hafens. Ernst Tienes wiederum war Gesellschafter dieses Unternehmens.¹⁵ Die Idee der Firma Conrad Welsch, in Lohr ein neues Werk zu schaffen, dokumentierte sich erneut 1916 in der Bitte an die Stadt Lohr, ihr unentgeltlich zur Arrondierung der bereits von ihr an der Stadtgrenze zwischen Lohr und Sackenbach erworbenen Grundstücke die Plan-Nummer 1063 zu überlassen. Dem folgte tatsächlich der Stadtmagistrat, wie sich aus dem Notarvertrag ergibt. Er überließ die Wiese zu 0,118 ha der Firma C. Welsch gegen die Verpflichtung, dass etwa 5/6 des gewerblichen Unternehmens auf Lohrer Gemarkung errichtet werde.¹⁶

Lageplanskizzen aus dem Jahre 1916 liegen vor. Danach war dieses Grundstück tatsächlich notwendig, um den geplanten Fabrikneubau durchzuführen. Wegen des Ersten Weltkrieges konnte der Bau jedoch nicht zügig durchgeführt werden, er wurde eingestellt, weil Arbeiter für das Militär sowie für kriegsbedingte Produktionen benötigt wurden. Nach Beendigung des Krieges wiederum war ein Bauen zum jeweiligen Tagespreis aus naheliegenden Gründen völlig unmöglich, so wurde 1920 argumentiert¹⁷, der Beginn der Inflation 1922/1923 zeichnete sich bereits ab. Durch die Personalunion von Ernst Tienes sowohl bei der Firma Welsch als auch bei der Firma Stolte ergab sich sodann in der Folgezeit eine neue Möglichkeit. Die Mühlenanlage wurde nunmehr von der der Firma „Stolte & Comp.“ in Angriff genommen und sollte im Frühjahr 1923 in Betrieb kommen, war im September 1924 jedoch noch nicht fertig gestellt worden.¹⁸

⁸ StA Lohr, A VI/91.68. Schreiben der Gewerkschaft Weitzhelle & Arzkaute, Köln, Barytwerke, an den Stadtmagistrat Lohr vom 2. Mai 1906 und vom 29. Februar 1908.

⁹ Carl Zoellner, geb. 1865, verst. 1943 in Brilon. Er gründete in Köln ein Handelsunternehmen, das schnell zu einer beachtlichen Größe heranwuchs, bekam Kontakt zur Familie Friedrich Zöllner und heiratete Auguste, die Tochter des Hauses. Nach dem Tod des Schwiegervaters 1902 übernimmt er auf dessen testamentarischen Wunsch hin die Leitung der Firma „Friedrich Zöllner, Erze und Metalle“. Carl Zoellner verstand es, das Kohlengeschäft seiner ursprünglichen Firma mit dem Erzgeschäft der schwiegerväterlichen Firma in Einklang zu bringen. Den Verkaufserlös eines Unternehmens investierte er 1927 und 1928 in die neu gegründete Firma „Accumulatorenwerk Hoppecke AG“, die sein großes Lebenswerk wurde. Diese Firma besteht heute noch. (Quelle: Internet „Claus Zoellner“)

¹⁰ Stadtarchiv Lohr, Signatur A VI/91.71, Holzverwertung aus dem Stadtwald 1909-1919; Verpachtung der Schwerspatgrube an Karl Zöllner 1909-1913 und an die Gewerkschaft Michel 1913-1919. Pachtvertrag vom 1. Januar 1909.

¹¹ StA Lohr, A VI/91.71. Schreiben Firma Friedrich Zöllner an Stadtmagistrat Lohr vom 11. April 1913.

Wie aus einer späteren Mitteilung der „Gewerkschaft Michel Barytwerke“ an den Stadtrat von Lohr vom 5. April 1923 hervorgeht, musste diese der Firma Carl Zöllner ... eine hohe Abfindungssumme in Goldmark bezahlen. (Stadtarchiv Lohr a. Main, Signatur A VI/91.82, Holzverwertung aus dem Stadtwald 1920-1941; Schwerspatpacht.)

¹² StA Lohr, A VI/91.71. Schreiben Gewerkschaft Michel an Stadtmagistrat Lohr vom 13. Mai 1913.

¹³ StA Lohr, A VI/91.82. Schreiben der „Gewerkschaft Michel Barytwerke“ an den Stadtmagistrat vom 25. Februar 1924.

¹⁴ Handelsregistrauszug Nr. HRA 44 des Amtsgerichts Gladenbach vom 29. September 1924.

¹⁵ StA Lohr, A VI/91.68. Diverse Schreiben der Firma Conrad Welsch, Wesel, an den Stadtmagistrat Lohr, u.a. vom 27. November 1908, 3. Dezember 1908 und 9. Dezember 1908. Sodann auch in StA Lohr, A VI/91.71. Schreiben derselben vom 27. Mai 1909.

¹⁶ Schreiben der Firma Conrad Welsch in Wesel an den Stadtmagistrat von Lohr vom 11. März 1916. Sodann Vertrag Nr. 543 des Notars Gottfried Schmitt in Lohr vom 28. September 1916; in diesem Vertrag erfolgte eine Wertangabe für das Grundstück mit 460 Mark. (Stadtarchiv Lohr a. Main, Signatur A VII/139.169, Grundbesitz, Grunderwerb, Grundabtretung; Fabrikneubau der Schwerspatfirma Welsch. Abtretung der Pl. Nr. 1063 in Sackenbach. 1916.)

¹⁷ Schreiben der Firma Conrad Welsch an den Stadtmagistrat Lohr vom 8. Januar 1920. (StA Lohr, A VII/139.169)

¹⁸ StA Lohr, A VI/91.82. Schreiben der „Gewerkschaft Michel Barytwerke“ an den Stadtmagistrat Lohr vom 7. Dezember 1922, sowie: Schreiben der „Deutsche Baryt-Industrie Dr. Rudolf Alberti“ in Bad Lauterberg an den Stadtmagistrat Lohr vom 20. September 1924.



Schwerspatgrube in Partenstein

Zu einer erneuten gesellschaftsrechtlichen Änderung kam es dann im weiteren Jahresverlauf 1924. Kaufmann Ernst Tienes, Gesellschafter der Firma C. Welsch, war am 1. Mai als Kommanditist ausgeschieden, am 12. September sodann Heinrich Stolte als persönlich haftender Gesellschafter, da er sich gesundheitlich nicht mehr dazu imstande fühlte, die Geschäfte weiter wahrzunehmen. An seine Stelle als Gesellschafterin und Geschäftsführerin trat Else Alberti ein, die Witwe

des Kommerzienrates Dr. Rudolf Alberti, wodurch die „Deutsche Baryt-Industrie Dr. Rudolf Alberti“ in Bad Lauterberg die Mehrheit der Anteile der Firma Stolte & Co. erworben hatte.¹⁹ „Mit dem Eintritt der Frau Kommerzienrat Alberti fließen unserer Gesellschaft jetzt endlich genügende Mittel zu, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, die Lohrer Anlage fertig zu stellen und die Grube und Mühle nach Fertigstellung der letzteren zu betreiben“.²⁰

¹⁹ StA Lohr, A VI/91.82. Schreiben der „Deutsche Baryt-Industrie Dr. Rudolf Alberti“ in Bad Lauterberg an den Stadtmagistrat Lohr vom 20. September 1924.

²⁰ StA Lohr, A VI/91.82. Schreiben der „Stolte & Co., früher Gewerkschaft Michel, Barytwerke“ in Hartenrod an den Stadtrat Lohr vom 2. Oktober 1924. Lorenz, Joachim, und Schönmann, Hans, Schwerspat – das „weiße Gold“ des Spessarts! In: Spessart. Monatszeitschrift für die Kulturlandschaft Spessart. Heft September 2006, S. 3-25, hier S. 11. Spätestens im Einwohnerbuch für die Bezirksämter Lohr a. Main, Gemünden und Marktheidenfeld 1935/36, S. 126 wird als Adresse „Bahnhof 506“ aufgeführt.

Die Verbindung zwischen „Stolte & Comp.“ und der späteren Firma „Seitz & Kerler“

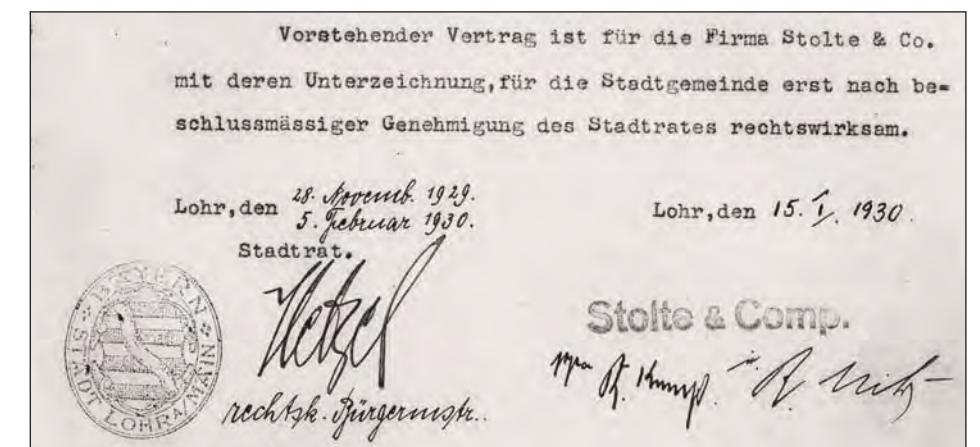
In diesen 1920er Jahren wurden auch die Wurzeln für die im Jahre 1945 gegründete Firma „Seitz & Kerler“ gelegt. Die Schwerspatbergwerke in Hartenrod zählten zu den bedeutendsten Schwerspatwerken in Hessen. Seit 1897 betrieb die Gewerkschaft „Michel“ den Abbau in diesem Ort, wobei jedoch das meiste Geld nicht mit der Förderung, sondern mit der Verarbeitung der Mineralien zu verdienen war. Nach dem Ersten Weltkrieg ging die Gewerkschaft „Michel“ in den Besitz des langjährigen Betriebsleiters Heinrich Stolte über. Hier kommt nunmehr die Verbindung zu Lohr: Stolte besaß in dieser Region bereits Schwerspatwerke und Schwerspatmühlen; so wurde bereits 1909 der „Erich-Stollen“ im Schnepfental bei Partenstein von Stolte und Co. übernommen.²¹ Soweit der Bezug zu Lohr.

In dem Ort Hartenrod wiederum wurden 1894 Rudolf Seitz und 1901 seine spätere Ehefrau Emilie,

geb. Debus, geboren. Er entstammte einer Landwirtsfamilie mit zehn Kindern, seine Frau ebenfalls einer solchen mit fünf Kindern, so dass es den Gegebenheiten entsprach, wenn sich Rudolf Seitz nach einer Beschäftigung möglichst am Ort umsehen musste, die er auch im heimischen Schwerspatbergbau bei der „Gewerkschaft Michel“ fand. Im Juni 1925 zog dann das seit September 1922 verheiratete Ehepaar von Hartenrod nach Sackebach um, nachdem Rudolf Seitz in das hiesige Zweigwerk der Firma Stolte & Co. als Prokurist versetzt worden war. Hier wohnte er in Haus-Nummer 78, einem Gebäude der Firma Stolte.²²

Der Buchhalter Fritz Kerler aus Herborn war bereits seit 3. Januar 1923 als Prokurist mit Gesamtprokura im Handelsregister der Firma „Stolte & Comp.“ eingetragen. Er war ebenfalls in Sackebach als wohnhaft gemeldet.

Letzte Seite des Pachtvertrages zwischen der Stadt Lohr und der Firma „Stolte & Comp.“. Die rechte Unterschrift ist von Rudolf Seitz.



²¹ Lorenz und Schönmann, Schwerspat, a.a.O. S. 12.

Madre, Otto, Schwerspatbergbau im Spessart, in: Spessart. Monatsschrift des Spessartbundes. Heft November 1956, S. 9-10, hier: S. 9, schreibt über die Qualität dieses Erich-Stollens, dass sich dessen Spat durch besondere Reinheit auszeichnete und keine quarzigen Beimengungen hatte.

²² Diese Adresse Sackebach Nr. 78 ergibt sich für den Prokuristen Rudolf Seitz u. a. aus: Adreßbuch 1926 für die Bezirksämter Gemünden u. Lohr a. M., S. 123-124; dann aus: Einwohnerbuch 1929 für die Bezirksämter Lohr a. Main, Gemünden und Marktheidenfeld, S. 93, und schließlich aus Einwohnerbuch für die Bezirksämter Lohr a. Main, Gemünden und Marktheidenfeld 1935/36, S. 170. Auch Fritz (Friedrich) Kerler ist unter derselben Adresse als Buchhalter, im letzten Verzeichnis mit dem Zusatz „a. D.“ verzeichnet. Das Haus Nr. 78 befand sich in den 1920er Jahren noch auf Sackebacher Gemarkung, heute gehört es zur Gemarkung Lohr und wird nunmehr privat genutzt.



Produkte der Firma Stolte & Comp.

In einer in Würzburg stattfindenden Verkaufsausstellung im Mai 1939 „Mainfranken, wie es strebt und schafft“ wurden die Erzeugnisse von „Stolte & Comp.“ der Öffentlichkeit präsentiert. Hergestellt wurden Belastungsgegengewichte für Bagger und Krane, die bei einem spezifischen Gewicht von 3,2 entsprechende Formen aus Gusseisen ersetzen, ebenso Gegengewichte für die Deutsche Reichsbahn für Signale und Weichen. Während des Krieges wurden auch Großgewichte für Panzerpressen hergestellt. Die

Erzeugnisse dienten des Weiteren für Schiffe und hydraulische Pressen. Sie waren als „Gebrauchsmuster“ angemeldet und wurden in den Zeiten, als Eisen in erster Linie für die Rüstungsbetriebe des Zweiten Weltkrieges benötigt wurden, im Hinblick auf die deshalb notwendige Eisenersparnis vielfach gekauft. Auch im medizinischen Bereich wurde Schwerspat benötigt: Schwerspatplatten ersetzen Blei bei Röntengeräten.

Als Zulieferer für deutsche Rüstungsbetriebe beschäftigte die Firma „Stolte & Comp.“ am 1. März 1943 in fünf Betriebsstätten insgesamt 146 Menschen, nämlich 83 deutsche Arbeiter und 9 deutsche Angestellte, sodann 44 Kriegsgefangene und 10 Ostarbeiter. Diese arbeiteten über Tage, während die deutschen Mitarbeiter als Bergleute unter Tage beschäftigt waren²³.

Nach dem Krieg blieb die Firma „Stolte & Co.“ bestehen, wie die nachfolgende Anzeige vom 19. April 1949 in der „Lohrer Zeitung“ dokumentiert. 1970 wurde der Betrieb in Lohr aufgelöst.



²³ Quelle: Uebersicht über die mit der Schwerspatgewinnung beschäftigten Betriebe in Lohr a. Main, vom 1. März 1943, erstellt von Leonhard Seiter, Erster Beigeordneter, zur Vorlage bei dem Landrat in Lohr. (StA Lohr, A VI/91.82.)

²⁴ Information von Herrn Werner Seitz.

Schwerspat in heutiger Zeit



Verkaufsausstellung vom 13. bis 29. Mai 1939 in Würzburg: „Mainfranken, wie es strebt und schafft“.
Der Firmenname wurde wohl versehentlich mit „Stollte“ statt „Stolte“ dargestellt.

Die Schwerspatgruben um Lohr haben den Abbau eingestellt. In den 1960er Jahren warben die Vereinigten Werke Dr. Rudolf Alberti und Co. in Lohr noch für ihre vielfältigen Produkte, die sie aus dem ... in der Grube Christiane bei Rechtenbach abgebauten Schwerspat herstellten, doch 1970 kam auch für diese Förderstätte(n) endgültig das Aus²⁵. Die Gesteungskosten standen in keinem Verhältnis mehr zu den Erlösen.

Heute arbeitet einzig die Firma Seitz & Kerler als letzter Nachfolger der Spessarter Schwerspatindustrie noch mit diesem Material, das allerdings nunmehr aus dem Ausland bezogen wird, und fertigt aus dem Baryt „Röbalith“-Steine, ziegelgroße Mauersteine in unterschiedlichen Körnungen für Bauten im Strahlenschutz, beispielsweise in Krankenhäusern. Dabei werden dann auch der Mörtel, der Estrich und der Verputz mit Baryt ausgeführt, so dass man entsprechende Abschirmungen kostengünstig ausführen kann. Für noch höherwertige Steine werden schwerere Zuschläge wie Eisenoxyde und Eisen als Metall hinzugefügt²⁶.

²⁵ Lorenz und Schönmann, Schwerspat, a.a.O. S. 11.

Das Unternehmen existiert heute noch unter der Bezeichnung: „Deutsche Baryt Industrie Dr. Rudolf Alberti GmbH & Co. KG“ in Bad Lauterburg im Harz. Bis zum Ende der 1960er Jahre befand sich das Unternehmen im Besitz der Familie Alberti, dann im Besitz der „Kali Chemie AG“ und der „Sachtleben AG“ und seit 2004 im Besitz der „Sachtleben Bergbau GmbH & Co. KG“ und der „Sachtleben Chemie GmbH“. (Vgl. www.baryt.com/cms/history/html)

²⁶ Lorenz, Joachim, Baryt (früher auch als Schwerspat bezeichnet) – das weiße „Gold“ des Spessarts, www.spessartit.de/baryt.htm. Vgl. zu dem Thema Strahlenschutz auch den Bericht über die Grube „Christiane“, die den „Vereinigte Werke Dr. Alberti & Co., Lohr“ gehörte: Jung, Hermann, Strahlenschutz durch Spessart-Baryt, in: Spessart. Monatsschrift des Spessartbundes. Heft Mai 1966, S. 12-13.



Die Gründungsurkunde der Firma Seitz & Kerler vom 3./12. Dezember 1945.

Die Gründung der Firma Seitz & Kerler

Am 1. Dezember 1945 schlossen der wenige Wochen zuvor 20 Jahre alt gewordene und somit noch nicht volljährige²⁷ Herbert Seitz und der 73-jährige Fritz Kerler einen Vertrag, wonach sie gemeinsam unter der Firma „Seitz & Kerler“ Vertretungen auf Provisionsbasis für Firmen, die von der amerikanischen Militärregierung zugelassen sind, übernehmen wollten. In dieser Vereinbarung blieb allerdings offen, für welche Firmen konkret, insbesondere auch für

welche Branche die beiden Herren tätig werden wollten, obwohl dies eigentlich von der vorherigen Tätigkeit – zumindest des Herrn Kerler – klar gewesen sein musste.

Es handelte sich um eine Gründung auf einer freundschaftlichen, vertrauten Basis. Der wesentlich ältere Gesellschafter Kerler, nach heutigen, aber auch nach damaligen Begriffen bereits weit im Pensionsalter²⁸ stehend, hatte 1911 in der Folge der Geburt

eines sofort verstorbenen Sohnes auch seine Frau Elisabeth verloren und wurde in den folgenden Jahrzehnten so in die Familie Rudolf Seitz integriert, dass er für deren fünf Kinder ein stets präsenter „Großvater“ war. So erklärt sich auch die zunächst auf zwei Jahre befristete Vereinbarung, dass sowohl die Erlöse als auch die gesamten Kosten paritätisch zu jeweils 50 Prozent geteilt wurden.

Entsprechend der wenige Monate nach Kriegsende üblichen Bedingungen bedurfte die Neugründung eines Unternehmens der Bestätigung durch die amerikanische Militärregierung. Das entsprechende Schreiben der Herren Herbert Seitz und Fritz Kerler an das „Militärische Regierungsamt“ vom 3. Dezember 1945 – mit dem sie eine Genehmigung zur beabsichtigten Vertretungsübernahme für verschiedene Firmen beantragten und in dem sie ausdrücklich betonten, dass sie beide nicht in der Partei gewesen seien – unterschrieb und siegelte der damalige Stadtkommandant Captain Edward E. Kelly am 12. Dezember 1945 mit dem handschriftlichen Vermerk „No objection“, hatte also keinen Einwand vorzubringen. Diese Bestätigung wird von der Firma als ihre Gründungsurkunde betrachtet, so dass nunmehr am 12. Dezember 2015 der 70. Gründungstag begangen werden kann.

Wenige Monate nach der Gründung wurde Seitz & Kerler Partner der „LGAD Bayern“ und zählt damit zu dessen ältesten Mitgliedern. Der LGAD ist ein Unternehmer- und Arbeitgeberverband im Bereich „Groß- und Außenhandel und gewerbeverbindenden Dienstleistungen“ in Bayern, der zu den führenden Gemeinschaften im Bereich der gewerblichen Wirtschaft gehört und die Interessen der meist mittelständisch geprägten Unternehmen vertritt.

²⁸ Im Adressbuch 1935/36 wird Fritz Kerler, wie bereits ausgeführt, als Buchhalter „a. D.“ geführt.



Im Dezember 1945 wurde Seitz & Kerler gegründet und wird deshalb im Jahre 2015 70 Jahre alt.



²⁷ Die Volljährigkeit erreichte man in Deutschland bis zum 31. Dezember 1974 erst mit Vollendung des 21. Lebensjahres, durch das am 1. Januar 1975 in Kraft getretene „Gesetz zur Neuordnung des Volljährigkeitsalters“ vom 31. Juli 1974 wurde der Eintritt der Volljährigkeit auf die Vollendung des 18. Lebensjahres herabgesetzt.

Rechtsform und Gegenstand des Unternehmens

Aus der schriftlichen Vereinbarung vom 3. Dezember 1945 ergab sich in rechtlicher Sicht, dass zunächst eine Personengesellschaft bestand, vergleichbar mit einer später so genannten „Gesellschaft des bürgerlichen Rechts“ (BGB-Gesellschaft). In den ersten eineinhalb Nachkriegsjahren nahm der Geschäftsumfang infolge der Nachfrage so bedeutend zu, dass eine neue Regelung getroffen werden sollte.

Der 1945 bei Unternehmensgründung noch sehr neutral gehaltene Gegenstand der Geschäftstätigkeit als Vertreter für verschiedene Firmen, ohne jede Branchenangabe, wurde 1947 erwartungsgemäß konkretisiert auf den Handel von „Rohstoffen für die Chemische-, Gummi-, Lack- und Farbenindustrie“.

Eine Neuregelung 1947 erschien auch deshalb notwendig und sinnvoll, weil in diesem Jahr im Wesentlichen die nach dem Zweiten Weltkrieg eingeleiteten „Spruchkammerverfahren“ über die „Entnazifizierung“ abgeschlossen wurden und hierbei der einem solchen Verfahren unterworfenen Rudolf Seitz, der frühere Vorgesetzte des Fritz Kerler und der Vater von Herbert Seitz, rehabilitiert wurde. Er war der Hauptinitiator des neuen Unternehmens und war deshalb seit der Gründung im Hintergrund tätig, weil ihm als früheres Parteimitglied – er musste auf Grund seines ausgeübten Berufes als Direktor eines kriegsnotwendigen Unternehmens natürlich der NSDAP beitreten – eine Gesellschaftsgründung versagt worden wäre. Jetzt jedoch konnte er auch nach außen wieder auftreten.

Deshalb wurde nunmehr am 11. Mai 1947 eine Erweiterung des Inhaberkreises beschlossen: Es traten Rudolf Seitz ein – Fritz Kerler trat an ihn vier Fünftel

seines 50%-Anteils am Unternehmen ab – und die 20-jährige Tochter Magdaliese Seitz, seit zwei Wochen eine verheiratete Edwards, die ihrerseits von dem 50%-Anteil ihres älteren Bruders Herbert die Hälfte erhielt²⁹. Somit bestanden 1947 folgende Gesellschaftsverhältnisse:

Rudolf Seitz	40%
Fritz Kerler	10%
Herbert Seitz	25%
Magdaliese Edwards, geb. Seitz	25%
	100%



Fritz Kerler 1950 vor dem ersten Firmenlieferwagen, einem VW-Bus.



Die Familie Seitz (Herbert, Werner, Rudolf, Emilie und Brigitte) mit Fritz Kerler im Jahre 1948. Es fehlt Magdaliese Keeling, geb. Seitz.

Die Familie Seitz

Sinnvoll ist es, vor der weiteren Darstellung der Rechtsformen des Unternehmens die Familie Seitz vorzustellen. Die bereits aufgeführten Eheleute Seitz hatten fünf Kinder, die – außer dem im Krieg gefallen ältesten Sohn Günther – selbst und/oder durch

ihre Nachkommen heute noch Gesellschafter im Unternehmen sind und auch teilweise hier ihren Arbeitsplatz haben. Schematisch ergibt sich folgende Übersicht:

Rudolf Seitz	(1894 – 1976)	oo Emilie Seitz, geb. Debus	(1901 – 1980)
1) Günther Seitz	(1923 – 1943 [gefallen])		
2) Herbert Seitz	(1925 – 2009)	oo Caroline Seitz, geb. Keeling	(1936 – 2010)
2.1) Nicolas Seitz	(geb. 1962)		
3) Magdaliese Keeling	(1927 – 2009)	geb. Seitz, gesch. Edwards, gesch. Lore von Kullwitz	
3.1) Ronald Edwards	(geb. 1948)		
3.2) Barbara Edwards	(geb. 1950)	verh. Quardarella	
4) Werner Seitz	(geb. 1935)	oo Gisela Seitz, geb. Spiegel	(geb. 1936)
4.1) Bettina Seitz	(geb. 1963)		
4.2) Christian Seitz	(geb. 1965)		
4.3) Alexandra Seitz	(geb. 1967)	verh. Bittermann	
4.4) Stefanie Seitz	(geb. 1969)	verw. Seitz	
5) Brigitte Seitz-Caligaris	(geb. 1945)	gesch. Caligaris	
5.1) Stefano Caligaris	(geb. 1971)		

²⁹ Vertrag vom 11. Mai 1947. (Quelle: Firmenarchiv Seitz & Kerler)

Mit dem inzwischen 75-jährigen Fritz Kerler war in diesem Vertrag auch die Regelung getroffen worden, dass nach seinem Ausscheiden oder Ableben seine Anteile an die Firma „Seitz & Kerler“ übergehen, insbesondere aber auch, dass sein Name in der Firma weitergeführt werden wird. Und das gilt heute noch: 61 Jahre nach seinem Tod wird das Andenken an ihn in der Firmenbezeichnung „Seitz & Kerler“ aufrecht-erhalten.

Am 17. März 1948 wurde dann den handelsrecht-lichen Erfordernissen entsprechend das Unternehmen als „Offene Handelsgesellschaft“ im Handelsregister eingetragen, wobei die bisherigen internen Beteili-gungsverhältnisse unverändert blieben.

Erst der Tod von Fritz Kerler im Jahre 1954, ver-storben im Alter von 82 Jahren, erforderte eine Neu-regelung, zusätzlich bedingt dadurch, dass der jüngste Sohn Werner Seitz bereits 1953 in das Unternehmen eingestiegen war. Die Anteile des verstorbenen Fritz Kerler und die der Geschwister Herbert und Magda-liese von insgesamt 60% wurden zum 2. Januar 1955 mit jeweils 20% auf die drei Kinder des Rudolf Seitz verteilt³⁰:

Rudolf Seitz	40%
Herbert Seitz	20%
Magdaliese Edwards, geb. Seitz	20%
Werner Seitz	20%
—————	100%

Bestandteil dieses neuen Vertrages war auch, dass sich darin die Familienmitglieder Seitz verpflichtet hat-ten, sich um das Grab des Gründungsgesellschafters Fritz Kerler fernerhin kümmern zu wollen. Hiervon zeugt der geschmackvolle Grabstein im „neuen“ Teil des Lohrer Friedhofes, auf dem auch der später ver-storbenen Eltern Seitz sowie des Bruders Günther ge-dacht wird.

Gleichzeitig erfolgte eine Neuregelung in der Form, dass die aktiv im Geschäft arbeitenden Mitinhaber Gehälter beziehen sollen, die je nach Geschäftsgang für jedes Jahr festgelegt werden. Erst der danach vor-handene Überschuss wurde anteilmäßig auf sämtliche Gesellschafter verteilt, sollte aber nach Möglichkeit zur inneren Kapitalstärkung im Unternehmen verbleiben.

Bis zum Jahr 1968 waren als Gesellschafter die Ehefrau von Rudolf Seitz, Frau Emilie Seitz, geb. Debus, sowie die jüngste Tochter Brigitte Seitz hinzu-gekommen, so dass sich das Firmenvermögen seitdem im Besitz der gesamten Familie befindet. Geschäfts-führer waren der Vater Rudolf und die Söhne Herbert und Werner Seitz.

1968 wurde der Geschäftszweck verallgemeinert in „Großhandel mit Industrie- und Handelsprodukten jeder Art, Import und Export“.

Die bisherige „Offene Handelsgesellschaft“ wurde zum 1. Januar 1969 in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, Rudolf Seitz – inzwischen 75 Jahre alt –



Rudolf Seitz mit den Söhnen Wer-ner (links) und Herbert Seitz im Jahre 1955.

schied als Gesellschafter aus. Komplementäre, und damit auch mit ihrem Privatvermögen voll haftend, wurden die beiden untereinander gemeinsam oder ge-meinsam mit einem Prokuristen handelnden Geschäftsführer Herbert und Werner Seitz. Als Kom-manditisten waren die zwischenzeitlich erneut verhei-ratete Magdaliese Lore von Kullwitz, geb. Seitz, sowie

Brigitte Seitz eingetragen, die mit ihren Einlagen von jeweils 20.000 DM hafteten. Gesamtprokura bei der Installation dieser KG erhielten die Herren Fritz Sultan und Karlheinz Wirth.

²⁹ Vertrag vom 2. Januar 1955. (Quelle: Firmenarchiv Seitz & Kerler)

Somit ergaben sich zum 1. Januar 1969 folgende Handelsregister-Eintragungen:

Komplementäre:	
Herbert Seitz	
Werner Seitz	
Kommanditisten:	
Magdaliese Lore von Kullwitz, geb. Seitz	
Einlage	20.000 DM
Brigitte Seitz-Caligaris, geb. Seitz	
Einlage	20.000 DM
	40.000 DM

Die nächste wesentliche Veränderung im Gesellschafterkreis erfolgte im Oktober 1972 durch den Eintritt von Kindern der dritten Generation, nämlich des Nicolas Seitz (Sohn von Herbert) und des Christian Seitz (Sohn von Werner) als Kommanditisten mit Einlagen von jeweils 12.500 DM. Gleichzeitig wurden die bereits vorhandenen Kommanditanteile erhöht, so dass sich per 10. Oktober 1972 ergab:

Komplementäre:	
Herbert Seitz	
Werner Seitz	
Kommanditisten:	
Magdaliese Keeling, geb. Seitz	
Einlage	50.000 DM
Brigitte Seitz-Caligaris, geb. Seitz	
Einlage	25.000 DM
Nicolas Seitz	
Einlage	12.500 DM
Christian Seitz	
Einlage	12.500 DM
	100.000 DM.

Der Entwicklung des Unternehmens entsprechend, mehr jedoch noch aus steuer- und erbrechtlichen Gründen heraus, erfolgte eine wesentliche Änderung des Rechtskonstrukts am 17. Mai 1992 durch die Umwandlung der bisherigen reinen Personenhandelsgesellschaft in eine GmbH & Co. KG. Als Komplementär löste die „SEILO Geschäftsführung GmbH“ die beiden Herren Herbert und Werner Seitz ab, ihr oblag künftig – wie ihr Name bereits zum Ausdruck brachte – die Geschäftsführung. Deren Geschäftsführer wiederum waren selbstverständlich Herbert und Werner Seitz – nunmehr jedoch einzelvertretungsberechtigt –, die gleichzeitig zu Kommanditisten wurden. Damit ergab sich ab Februar/März 1992 bei gleichzeitiger Erhöhung der Kommanditanteile folgende Übersicht, nachdem Magdaliese Keeling ihren Anteil an ihren Sohn aus erster Ehe, Ronald Edwards, übertragen hatte:

Komplementär: SEILO Geschäftsführung GmbH		
Stammkapital:	100.000 DM	
Geschäftsführer:		
Herbert Seitz	(bis 1998) bzw.	
Nicolas Seitz	(ab 1998)	
Werner Seitz		
Kommanditisten:		
Herbert Seitz	Anteil	33%
Werner Seitz	Anteil	33%
Ronald Edwards	Anteil	20%
Brigitte Seitz-Caligaris	Anteil	10%
Nicolas Seitz	Anteil	2%
Christian Seitz	Anteil	2%
		100%

Schließlich vollzogen Herbert Seitz und sein Sohn Nicolas im Dezember 1998 praktisch einen Tausch ihrer Anteile, so dass Herbert Seitz seitdem 2% und Nicolas Seitz nunmehr 33% Anteile hatten. Nach dem Tod von Herbert Seitz im Jahre 2009 erhöhte dessen Kommanditanteil die Beteiligung seines Sohnes Nicolas auf 35%. Insgesamt existieren damit aktuell folgende Kommanditisten in der Reihenfolge der vier Kinder von Rudolf und Emilie Seitz:

Nicolas Seitz	Anteil	35%
Ronald Edwards	Anteil	20%
Werner Seitz	Anteil	33%
Christian Seitz	Anteil	2%
Brigitte Seitz-Caligaris	Anteil	10%
		100%

Bei der Gründung der Komplementär-GmbH „SEILO“ wurde im Handelsregister konkret eingetragen: Gegenstand des Unternehmens der Kommanditgesellschaft sind der Handel, einschließlich Im- und Export, mit Lacken, Farben, Kunststoffen, Rohstoffen, Strahlenschutzbaustoffen, die Herstellung von Industriefußböden, insbesondere der Vertrieb der unter dem eingetragenen Warenzeichen SEILO bekannten Waren. Ferner der Handel mit Maschinen, Werkzeugen, Arbeitsschutzgeräten und Produkten, die dem Umweltschutz dienen.

Neben dem Stammsitz in Lohr hatte Seitz & Kerler zwei Zweigniederlassungen. Eine bestand ab 1960 in dem Geburtsort von Rudolf Seitz, in Hartenrod. Sie wurde 1985 geschlossen. Seit 1972 bestand eine weitere Niederlassung in München.



Beim Betriebsausflug im Juni 2015

Die Mitarbeiter des Unternehmens

Als Prokuristen mit Gesamtprokura fungier(t)en folgende Personen:

Fritz Sultan	bis 1980
Karlheinz Wirth	bis 1996
Gerhard Feser	bis 1972
Heinrich Horak	bis 1980
Kiro Stankov Birbotchoukov	bis 2007
Albin Bregenzer	bis 2013
Harald Hock	bis 2013

Alexandra Bittermann, geb. Seitz
(Tochter von Werner Seitz) seit 2007

Im Frühjahr 2015 beschäftigte das Großhandelsunternehmen insgesamt ca. 75 Mitarbeiter.

Immobilien des Unternehmens

Das an der Stadtgrenze von Lohr zu dem Ortsteil Sackebach gelegene umfangreiche Areal im Bereich zwischen der Stoltestraße und der Friedenstraße sowie zwischen der Friedenstraße und der Straße „Im Aller“ befindet sich heute zu einem nicht unbedeutenden Teil im Besitz von Seitz & Kerler beziehungsweise ihrer Gesellschafter.

Begonnen hatte die Bautätigkeit noch weit vor der Währungsreform von 1948 mit der Errichtung des Wohnhauses Friedenstraße 6 im Jahre 1946. Dieses musste der Not der Zeit gehorchend und entsprechend der Anfangssituation eines neu gegründeten Unternehmens selbstverständlich vorerst auch für betriebliche Zwecke herangezogen werden. Eine Verbesserung der äußerst beengten Situation ergab sich erst 1950 durch den Bau des ersten Bürogebäudes, in unmittelbarer, westlicher Nachbarschaft, mit Lager im Erdgeschoss. Beide Häuser sind heute Privatwohnhäuser der Familie Seitz.

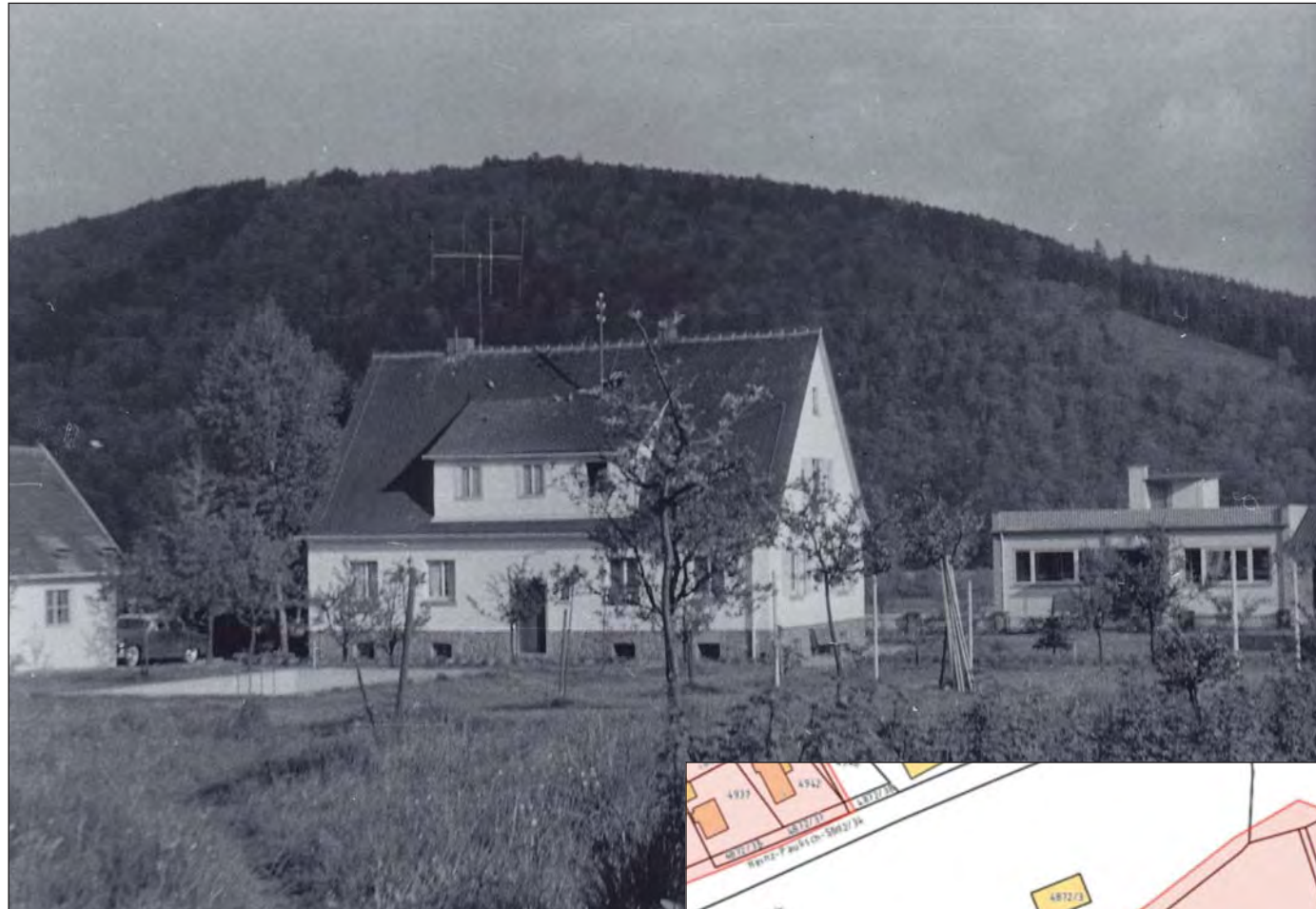
Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurden mit der Hausnummer 5 im Laufe der Jahre 1955 bis 1985 zweckentsprechende Büro-, Verkaufs- und Lagergebäude errichtet. Begonnen wurde mit dem damals eingeschossigen Bürogebäude, in das im Sommer 1956 der Umzug erfolgen konnte. An dieses schloss sich westlich eine Lagerhalle an, die im Frühjahr 1957 vollendet war und bezogen werden konnte. („Lager I“)

In östlicher Richtung des Bürogebäudes folgte sodann im Herbst 1964 eine zweite Lagerhalle („Lager II“). 1966 musste infolge des wachsenden Geschäftsumfanges das Bürogebäude aufgestockt werden und 1972 wurde ein weiteres Lagergebäude („Lager III“) gebaut.



Das Anwesen Friedenstraße 6 im Jahre 1948. Auf dem Bild ist der erste Firmenwagen, ein Opel Olympia, Baujahr 1935, zu sehen.

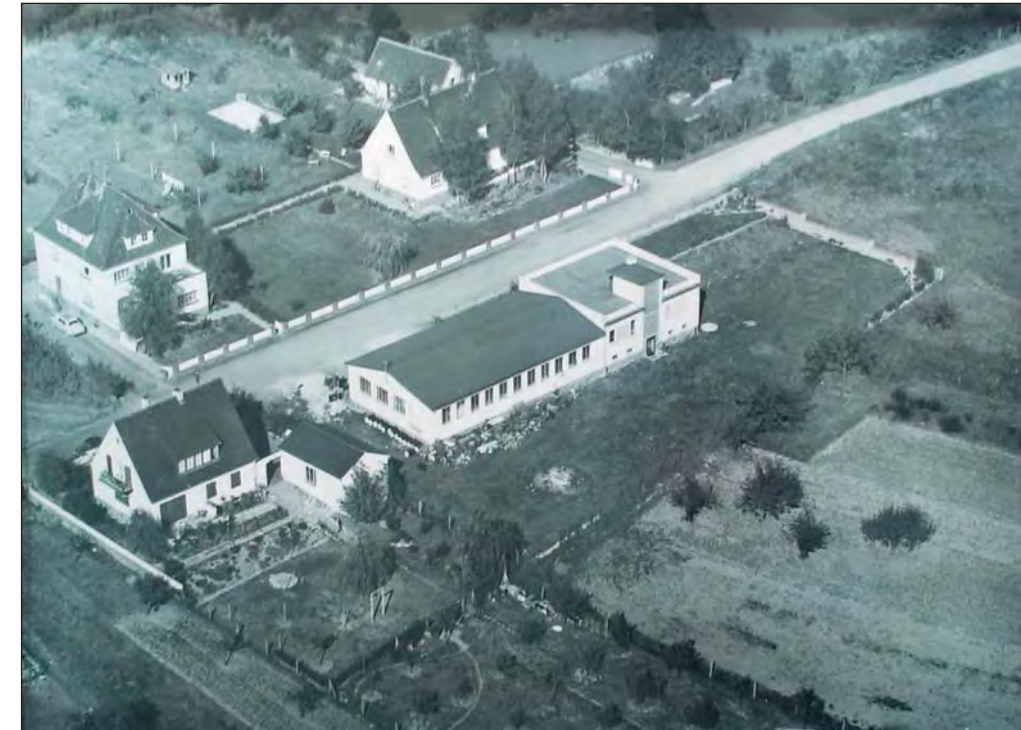
Die betrieblichen Investitionen waren damit jedoch noch nicht abgeschlossen. Nachdem im Sommer 1978 das erste Lagergebäude umgebaut wurde, ging die Firma Ende 1979 an den Neubau des an Lager III angrenzenden vierten Lagergebäudes („Lager IV“ = Color-Center). Dort ist heute der Verkauf sowohl an Privat- als auch an Handwerkerkunden untergebracht.



Das Wohnhaus Friedenstraße 6 um 1954. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite ist der Neubau des Büros Friedenstraße 5 zu erkennen, dahinter der Buchenberg.



Die betrieblich genutzten Grundstücke der Firma Seitz & Kerler (punktirt umrandet) und die privaten Immobilien der Gesellschafter (fett umrandet)



Die Immobilien 1955 aus der Vogelperspektive: Links oben das Haus Friedenstraße 8, in der Mitte oben Friedenstraße 6. Dazwischen und bis zur Bahnlinie hochziehend das unbebaute Grundstück. Exakt in der Mitte das noch eingeschossige Bürogebäude und im Anschluss das „Lager I“. Das Haus links unten gehört nicht zu Seitz.



Ansicht aus dem Jahr 2014

Das Vertriebsprogramm einst und jetzt

1945 begann es, den damaligen Verhältnissen entsprechend, in aller Bescheidenheit. Die beiden Firmengründer Herbert Seitz und Fritz Kerler – Rudolf Seitz als der eigentliche „Motor“ des Unternehmens noch im Hintergrund – übernahmen für Süddeutschland den Vertrieb der Produkte für die in der Nachbarschaft ansässige Firma „Barytwerke Stolte & Co.“. Insbesondere wurden Betonwaren vertrieben.

Im Laufe der folgenden Jahre wurde sukzessiv das Angebot erweitert, ein Chemikalien-Großhandel trat hinzu, es wurden verschiedene Leime insbesondere für Schreinereien angeboten, das Maler- und Lackierhandwerk wurde mit Lacken für innen und außen versorgt, es kamen Fassadenfarben, Pinsel und Bürsten hinzu und mit Beginn der 1950er Jahre, im Zuge der zunehmenden Motorisierung, wurden schließlich Autolacke zum „Renner“ schlechthin.

Einige Werbeanzeigen der Nachkriegsjahre aus der „Lohrer Zeitung“:



17. September 1948



29. April 1949



2. Juli 1949



30. Juni 1951



25. März 1953

Aus diesen Anfängen heraus entwickelte sich Seitz & Kerler im Laufe der Jahrzehnte zu einem Handelsunternehmen mit einer breiten Produktpalette für Handel, Industrie und Handwerk, wobei die Firma sowohl im Import als auch im Export tätig ist. Es bildeten sich im Wesentlichen vier Bereiche heraus:

1. Seilo® Vertrieb
2. Seilo® Grosshandel
3. Seilo® Industriefußböden
4. Seilo® Strahlenschutz-Baustoffe/Rohstoffe

Zahlreiche Hausmessen und Beteiligungen bei internationalen Messen (Automobil Ausstellung, Automechanik, Fachmessen Farben, Intermeat, Fameba, Interbrau u. a.) sorgten für den Bekanntheitsgrad der vertriebenen Produkte.



Hausmesse in der Stadthalle Lohr (2000)

Seilo® Vertrieb

Seilo®, Dupli-Color®, Brunox®,
Presto®, Turtle-Wax®

In diesem Geschäftszweig werden vornehmlich Produkte für Autopflege und Autoreparatur vertrieben. Bekannt sind die Fremdprodukte von Dupli-Color® in Form von Lacksprays und Lackstiften für den Auto-, Deko- und Industriebereich.



Der erste Messestand auf der IAA im Jahre 1959. Werbung für Dupli-Color Autospray und Prestolith und ...



... so präsentierte sich der Stand auf der Messe Automechanika im Jahre 1998.



Der Rennwagen von Andreas Pfister mit dem Firmenemblem „Seilo“.

Brunox®-Produkte werden ebenfalls für Reparaturen verwendet wie beispielsweise als Rostumwandler, dienen aber auch durch ihre Funktionen als Schmier- und Reinigungsmittel der Pflege und der Vorbeugung gegen Korrosionen.

Die Artikel von Presto®, übrigens von demselben Hersteller „Motip Dupli Group“ wie Dupli-Color® stammend, stellen ein breites Warensortiment für Entrostung, Spachtelung, Reparaturen, Pflege und Wartung sowohl im Fahrzeugbereich als auch im sonstigen Industrie- und Privatbereich dar.

Eine weitere Abrundung – bei weitem nicht die gesamte Palette des Vertriebs von Seitz & Kerler – sind die Politur- und Flüssigwachse von Turtle-Wax®. Die mit Spraydosen auftragbaren Wachse wirken wie eine Schutzschicht auf der Lackierung und sind deshalb vornehmlich in den Wintermonaten sehr zu empfehlen.

Für das Reparatur- und Pflegeprogramm stehen aber auch viele Eigenprodukte unter der Marke Seilo® zur Verfügung. Angeboten werden beispielsweise Autolacke, elastische Schleifblöcke, Rostradierer, Kunststoffspachtel, Glasfaserspachtel, Plast-Metall, Reparatur-Harz, Spezialhärter, Profi-Lacksprays und andere – somit eine reichhaltige Auswahl.

Zwei Besonderheiten seien in diesem Zusammenhang erwähnt:

Durch Seitz & Kerler werden auch Magnet Ski-Träger verkauft, die auf jedes Autoblechdach passen und schnell, sicher und bequem zu montieren sind.

Seit 2010 unterstützt Seilo den im Landkreis Main-Spessart beheimateten Rennfahrer Andreas Pfister. Er lässt Reparaturarbeiten mit Spachtel-Produkten sowie mit Lacken, Zubehör und Autopflegeprodukten aus dem Lieferprogramm von Seitz & Kerler durchführen. Das Firmen-Logo ist dafür auf den Vordertüren angebracht.



Werner Seitz mit Andreas Pfister



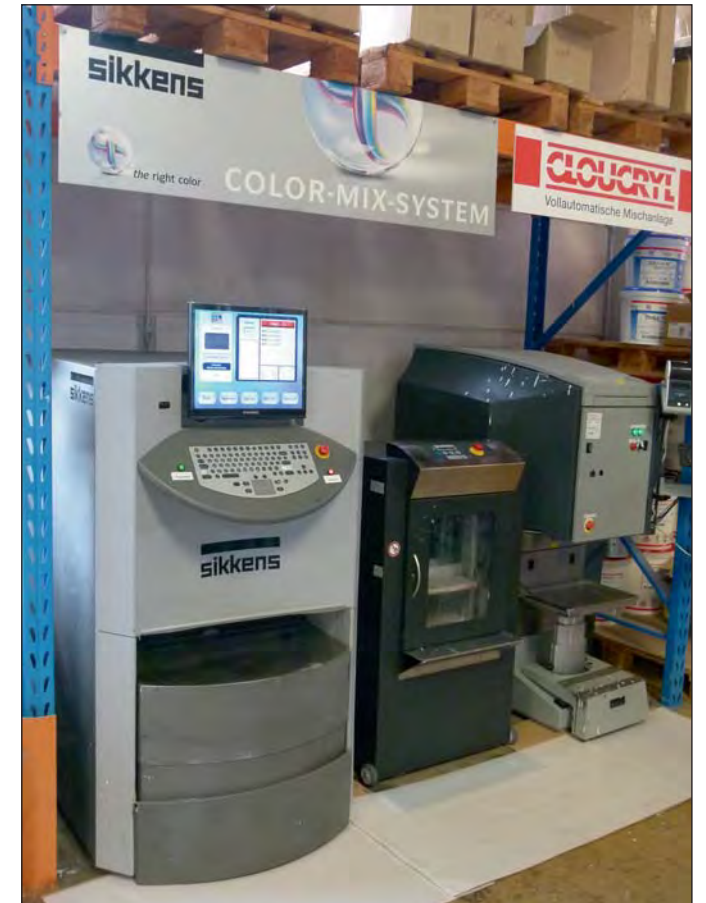
Seilo® 80 Kunststoffspachtel weiß

Seilo® Grosshandel Lesonal®, Sikkens®

Im Grosshandel werden zahlreiche Fremdfabrikate angeboten, allgemein bekannte Marken sind u. a. Sata, Festo und Kärcher (Maschinen, Zubehör), Tesa (Klebebänder), Herbol (Lacke, Lasuren, Farbe für Innen- und Außenbereich), Pattex (Klebstoffe), Ponal und Dorus (Leime), Clou und Votteler (Holzlacke), 3 M, Mirka und Norton (Schleifmittel), Colad Lackierzubehör u.a.

Wesentliche Umsatzträger sind die Produkte von Lesonal® und Sikkens®, beides Marken von Akzo Nobel. Hierzu zählen Autolacke, Füller, Spachtel, Grundierungen und Vorbehandlungen sowie Bautenfarben. Hierfür besitzt das Unternehmen Gebietsschutz.

Abnehmer sind Karosserie- und Autolackierwerkstätten, Maler, Schreiner und die Industrie. Mit Hilfe mehrerer elektronischer Lack- und Farb-Misch-Systeme können heute alle Farbwünsche sofort erledigt werden.



Elektronische Mischanlage für Bau- und Holzfarben und -Lacke.

Premium Autolacke



Der Farbengroßhandel (Lager IV).



Elektronische Mischanlage für Auto- und Industrielacke.



Seilo® Industriefußböden Monile®, Seilo®-Kunstharzbeschichtungen, Sanitile® Schimmelschutzanstrich

Diese Abteilung führt mit eigenen Montagegruppen seit mehr als 55 Jahren Spezialbodenbeschichtungen, insbesondere in der Fleisch- und Lebensmittelindustrie, aus. Die hierbei verwendeten Produkte, wie z. B. der Monile® Spezialboden sind außerordentlich langlebig, mechanisch hochbelastbar, wasserundurchlässig und dauerhaft rutschsicher. Ein hoher hygienischer Standard wird hierbei durch diese Bodensysteme jederzeit gewährleistet.

Die von Seitz & Kerler entwickelten Kunstharzbeschichtungen (Seilo® CRYL und Seilo® PUR) eignen sich auf Grund ihrer hohen thermischen und chemischen

Belastbarkeit vor allem für den Einsatz in Großküchen mit allen Nebenräumen wie Kühlräume, Technik, Lager sowie Sozialräume.

Zahlreiche weitere Einsatzmöglichkeiten gibt es für diese Fußbodenbeläge: Bäckereien, Backwaren- und Getränkeindustrie, Druckereien, Maschinen- und Industriehallen, Supermärkte, Garagen, Tierarztpraxen u. v. a.

Jährlich werden 80 000 bis 100 000 m² Bodenbeläge in den verschiedensten Branchen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch in anderen Nachbarländern in Benelux und Osteuropa verlegt.



Messestand auf der IFFA in Frankfurt im Jahre 2013.

Seilo® Strahlenschutz-Baustoffe Seilo® Rohstoffe

Auf diesen Bereich von Seitz & Kerler wurde bereits kurz eingegangen. Die Firma beruht eigentlich auf diesen originären Produkten, weil Rudolf Seitz und Fritz Kerler mehr als zwei Jahrzehnte in der in Lohr ansässig gewesenen Schwerspatfirma „Stolte & Co.“ als leitende Angestellte tätig gewesen waren. Selbstverständlich lassen sich die heutigen Produkte nicht mit den damals einfachen Rohstoffen und den hieraus hergestellten Endprodukten wie Gegengewichte u. ä. vergleichen. Die Firma investierte viel in die Weiterentwicklung und Verbesserung ihrer vielen Produkte.

Das Unternehmen fertigt aus dem nunmehr vom Ausland bezogenen Baryt Zuschlagstoffe für Strahlenschutz-Betone, -Estriche und -Mörtel. Es stellt „Röbalth“-Steine her, dies sind Strahlenschutz Schwerbeton-Mauersteine in unterschiedlichen Rohdichten, die sich bei gleichen Außenmaßen im Gewicht sowie im Strahlenschutzwert unterscheiden. Für zusätzlichen Strahlenschutz können, mit Zement und Kalk als Bindemittel, verarbeitungsfähige Barytputzmassen verwendet werden. Die Produkte finden ihren Einsatz in der Forschung, in der Medizin und in der Industrie, also überall dort, wo ein sicherer Strahlenschutz notwendig ist.

Es werden alle Arten von Strahlenschutzelementen wie Türen, Fenster, Tore, Wandelemente, Lamellen-Jalousien, mobile Abschirmvorrichtungen, Strahlenschutzkabinen usw. geliefert und montiert.

Daneben werden für die unterschiedlichsten Industriezweige Rohstoffe wie Metallseifen, Leichtspate und Schwerspatmehle vertrieben.



Die aktuelle Geschäftsführung



2015: Werner Seitz, Alexandra Bittermann und Nicolas Seitz

Innovative Produktentwicklungen im Vertriebsprogramm der Firma Seitz & Kerler

In den sieben Jahrzehnten seines Bestehens hat das Unternehmen zahlreiche Neuerungen in seiner Vertriebspalette durchgeführt. Chronologisch zusammengefasst ergibt sich folgende Übersicht:

- 1946 Baryt-Rohstoffe für die chemische-, Gummi-, Lack- und Farbenindustrie durch Röbalith-Strahlenschutzprodukte
- 1948 Ducolux Autolacke
- 1950 Mowicoll (Mowilith), SEILO-Coll Weißleim von Farbwerke Hoechst
Erster Mowilith-Weißleim in Deutschland
- 1953 Prestolith 2K-Kunststoffspachtel (Pulver und Flüssigkeit)
Erster 2K-Kunststoffspachtel für Karosseriereparatur in Deutschland
- 1955 DUPLI COLOR Lackstifte und Kunstharz-Lackspraydosen (D/USA)
Ferro-Bet-Entroster (Schweiz), erste Lackspraydose in Deutschland
- 1957 DUPLI COLOR Autospray-Programm (Start mit 12 VW-Farbtönen)
Erste Autospraydose in Deutschland
- 1959 IAA Frankfurt, 1. Messestand von S + K für Autospray und Prestolith
- 1959 Monile Industrieboden und Sanitile Wandbeschichtung (USA)
für den Einsatz in der Fleisch- und Getränkeindustrie
Erster 3K-Industrieboden in Deutschland
- 1965 Erster Messestand für Monile und Sanitile
auf der Interbräu „Fachmesse für die Brau- und Getränkewirtschaft“ in Dortmund
- 1965 SEILO Reparatur- und Pflegeprogramm
SEILO 80 Kunststoffspachtel
SEILO-Express Polyester-Glasfaser-Spachtel
SEILO-Fix Polyester-Glasfasergewebe-Reparatur-Packung
SEILO-Plast-Metall
SEILO-Fix Polyester-Reparatur-Harz
BRUNOX-Programm
- 1966 Vertrieb Lesonal Autolacke
- 1974 Ausbau Industrieboden-Programm mit Seilo Cryl, Seilo Pox und Seilo Pur
ab 1974, 1977 und 2005
- 1980 Erweiterung des Programms um Strahlenschutz-Putz
- 1990 Erweiterung des Programms um Strahlenschutz-Türen
- 1990 SEILO Magnet-Skiträger (Italien), neu für Deutschland
- 1992 Erweiterung des Programms um Strahlenschutz-Fenster
und Strahlenschutz-Lamellenjalousien (Vorhänge)
- 1992 Eröffnung SEILO Color-Center mit elektronischen Mischsystemen für Autolacke,
Industrielacke und Baufarben
- 1992 Vertrieb Sikkens Autolacke
- 1994 Erweiterung des Programms um Eisenerzkörnungen als Strahlenschutz-Schwerbetonzuschlag
- 2000 Aerosol-Abfüllanlagen
- 2008 Erstmalige Zertifizierung von Strahlenschutz-Betonzuschlägen gemäß DIN EN 12620
- 2014 Ausbau Seilo-Strahlenschutzprogramm um bariumhaltige Strahlenschutz Gips-Wandbauplatten
- 2014 Vertrieb Cromadex-Pulverlacke und International-Industrie-Lacke

Die geschäftsführenden Gesellschafter

Rudolf Seitz

Es wurde bereits ausgeführt, dass Rudolf Seitz aus dem etwa 30 km westlich von Marburg gelegenen Örtchen Hartenrod stammt, und damit aus einer Gegend, in der reichhaltige Schwespatvorkommen vorhanden waren. Über seinen Arbeitgeber gelangte er in den 1920er Jahren nach Lohr a. Main und leitete hier in späteren Jahren als Werksdirektor den Schwespatbetrieb Stolte & Co.

Als gläubiger Christ engagierte er sich bei der 1934 erfolgten Errichtung der Auferstehungskirche der evangelisch-lutherischen Diasporagemeinde Lohr. Hier war er seit 1934 ununterbrochen bis 1964 in deren Kirchenvorstand tätig.

Nach dem Kriegsende 1945 initiierte Rudolf Seitz zusammen mit seinem langjährigen Buchhalter und väterlichen Freund Fritz Kerler die Gründung von Seitz & Kerler und führte das Unternehmen sukzessive zu seiner überregionalen Bedeutung im Farben- und Lacksektor, unterstützt durch seine Söhne Herbert und Werner Seitz.



Rudolf Seitz (1894 – 1976)

Im öffentlichen Leben engagierte er sich überörtlich durch seine Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt. In Lohr war er anfangs der 1950er Jahre Mitbegründer des Stadthallenvereins, zehn Jahre später unterstützte er auch den Bau des Lohrer Schwimmbades.

Rudolf Seitz verstarb 1976 im Alter von 82 Jahren. Er war verheiratet und hatte fünf Kinder.



Rudolf Seitz unterstützte mit einer Spende den Bau der Lohrer Stadthalle.

Herbert Seitz

Offizieller Mitbegründer des Handelsunternehmens Seitz & Kerler war im Dezember 1945 der Sohn Herbert Seitz, damals knapp 21 Jahre alt. Ihm ist die erfolgreiche Eingliederung der Industriefußböden zuzuschreiben. Herbert Seitz blieb der Firma als Mitgeschäftsführer – gleichzeitig mit dem Bruder Werner Seitz – bis 1998 verbunden, er übergab sodann diese Aufgabe an den Sohn Nicolas Seitz.

Herbert Seitz war im Lohrer Sportgeschehen stets präsent. Er war Gründungsmitglied der Tennisabteilung im TSV Lohr a. Main, ebenso des Sackenbacher Schützenvereins. Er bekleidete zwei Jahre einen Vorstandsposten bei der Kanu- und Skiabteilung, ebenso war er Vorstandsmitglied im Lohrer Reit- und Fahrverein, bei dem er sich auch finanziell engagierte. Private Hobbies waren seine Brieftaubenzucht, die Beschäftigung mit seiner großen Modelleisenbahn und nicht zuletzt die Musik.

Im Alter von 83 Jahren verstarb Herbert Seitz im Januar 2009. Er war verheiratet und hatte einen Sohn.



Herbert Seitz (1925 – 2009)

Werner Seitz



Werner Seitz (geb. 1935)

Der Sohn und jetzige Geschäftsführer Werner Seitz, im Februar 2015 80 Jahre alt geworden, ist nach wie vor im Unternehmen tätig und das seit 1953.

Werner Seitz beweist ebenfalls soziales und kulturelles Engagement. Auch er war 24 Jahre lang von 1976 bis 2000, nahezu ein Vierteljahrhundert, Vorstandsmitglied der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Lohr. Im Geschichts- und Museumsverein Lohr a. Main übte er viele Jahre die Funktion eines Museumsreferenten aus, der Rotary-Club Lohr/Marktheidenfeld hat in ihm ein sozial engagiertes Mitglied, im CVJM ist er nach wie vor als Kassenprüfer tätig und der Staatspolitische Arbeitskreis auf Burg Rothenfels verlieh ihm die Maria-Probst-Medaille.

Im Lohrer Sportgeschehen war er 30 Jahre als Leiter der Kanu-, Ski- und Radsportabteilung tätig, von ihr wurde er abschließend zum Ehrenabteilungsleiter ernannt. Weitere Auszeichnungen durch den Bayerischen Landessportverband und vom Landkreis Main-Spessart folgten für dieses Engagement, ebenso von der Wasserwacht und vom Deutschen und Bayerischen Roten Kreuz.

Dass Werner Seitz im beruflichen Bereich 36 Jahre lang in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt mitarbeitete, ebenso viele Jahre auf Kreisebene im Handelsausschuss und im Industrie- und Handelsgremium, ist bereits nicht mehr verwunderlich. Zwölf Jahre lang saß er auch im Verwaltungsrat der heimischen Sparkasse. Seine Leistungen für die Allgemeinheit wurden 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz am Band gewürdigt.

Nicolas Seitz



Nicolas Seitz (geb. 1962)

Nicolas Seitz ist der einzige Sohn von Herbert Seitz, dem Mitbegründer der Firma Seitz und Kerler, und der Engländerin Caroline Seitz, geb. Keeling. Nach erfolgreichem Studium trat der junge Diplom-Betriebswirt 1989 in das Familienunternehmen ein. Bis 1998 war er im technischen Vertrieb der Fußbodenabteilung tätig und maßgeblich für die Expansion dieses Geschäftsbereiches verantwortlich.

Seit 1998 leitet er gemeinsam mit seinem Onkel Werner Seitz als Geschäftsführender Gesellschafter das Familienunternehmen.

Nicolas Seitz ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er war über Jahre hinaus in der Fußball- und Tennisabteilung aktiv und betreute viele Jahre Fußball-Jugendmannschaften in Lohr und der JFG Spessarttor.



Impressum

© 2015 Seitz + Kerler GmbH & Co. KG

Verantwortlich für den Inhalt:
Werner Seitz

Text:
Hans-Joachim Wirthmann

Layout und Konzept, Druckvorstufe:
Jan Peter Kranig, Partenstein

Druck: Flyeralarm

Fotonachweis:
Seite 8: Archiv Reinhold Scherg, Partenstein
sonst Firma Seitz + Kerler, bzw. Familie Seitz
Karte Seite 4: Geschichts- und Museumsverein Lohr



Seitz + Kerler
GmbH & Co. KG

Friedenstraße 5 – 8
97816 Lohr a. Main

Telefon 0 93 52/87 87-0
Telefax 0 93 52/87 87-11

info@seilo.de
www.seilo.de
www.seilo.eu



Kühlung



Küche



Kistenwäsche



Produktion

Böden

Monile® Spezialboden

Seilo® CRYL Acrylharzbelag

Seilo PUR Polyurethanbeton

Seilo® POX Epoxydharzbelag

**Für jeden Bereich die
richtige Bodenlösung**

Seit über 50 Jahren



Vertrieb und Verlegung von
Industriefußböden



Schlachtung



Verkauf



Sozialräume



**Koch- und
Rauchbereich**